



Tipps zum Selbermachen

Schwalbenpfütze

Eine kleine Pfütze mit Lehm, an denen Schwalben die Möglichkeit haben, den Baustoff für ihre Nester zu finden, ist leicht anzulegen.

Man vergräbt eine wasserdichte Folie mit einem Durchmesser von ca. 1 m etwa 10 cm tief ein und füllt diese mit Lehm auf. So entsteht eine Pfütze, in der ständig feuchte Erde als Baumaterial für die Schwalben zur Verfügung steht. In den Monaten Mai und Juni sollte daher immer für ausreichend Feuchtigkeit in der Pfütze gesorgt werden, da die Schwalben zu dieser Zeit mit dem Nestbau beschäftigt sind. Die Rauchschwalben haben es zusätzlich gern, wenn in der Nähe der "Schwalbenpfütze" etwas gehäckseltes Stroh oder Haare liegen, die sie mit in das Nest einbauen.

Nistkästen

Wer den Mehlschwalben durch das Anbringen einer Nisthilfe helfen möchte, kann geeignete Kunstnester im Fachhandel erwerben. Die Nistkugeln werden in 3 -10 m Höhe außen unter dem Dachvorsprung angebracht. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Nester an Häusern angebracht werden, deren Dach nicht zu weit übersteht, da sonst die Halbkugeln von den Schwalben nicht angenommen werden. Durch das Anbringen eines Brettes unterhalb der Schwalbennester kann vermieden werden, dass der Kot der Vögel die Hauswand und den Boden davor verdreht. In der Regel genügt ein Abstand von 40 - 50 cm vom unteren Ende des Nestes.

Impressum

Universitätsstadt Siegen - Der Bürgermeister
Umweltabteilung
Telefon: (0271) 404-3447
E-Mail: umwelt@siegen.de
www.siegen.de/umwelt
www.facebook.com/universitaetsstadt.siegen
www.twitter.com/stadt_siegen



Segler

Mauersegler, Rauch-
und Mehlschwalben





Noch zu Großvaters Zeiten gehörten insbesondere die Schwalben in jede Ortschaft und kündigten mit ihrem Eintreffen aus Afrika den Frühling an. Weiterhin galten ein Mehlschwalbennest an der Hauswand oder Rauchschnalbenbruten im Stall als "Glücksbringer".

Niemand hätte es gewagt, die Vögel zu stören oder gar ihre Nester zu vernichten.

Leider hat sich in der heutigen Zeit die Einstellung zu den "Glücksbringern" bei vielen Menschen grundlegend geändert. Immer wieder gibt es Häuser mit Folien oder Bändern unter den Dachüberständen, die es Mehlschnalben unmöglich machen sollen, ein Nest zu bauen. Nicht selten werden im Bau befindliche oder gar fertige Nester heruntergeschlagen. Als Grund geben die Hausbesitzer an, dass der Kot der Vögel die Wand unter dem Nest und den Boden davor verdreckt.

Doch mit einfachen Mitteln ist dieses "Problemchen" in den Griff zu bekommen.

So kann z. B. durch das Anbringen eines einfachen Brettes unter den Nestern der Kot aufgefangen und Verschmutzungen vermieden werden.

Schnalben und Segler sind typische Zugvögel, die zweimal im Jahr eine Strecke von mehreren tausend Kilometern zwischen ihrem Sommerquartier in Europa und dem Überwinterungsgebiet in Afrika überwinden.

Mehlschnalbe

Merkmale: Auffallend weißer Bürzel, kurzer Schwanz leicht gegabelt. Flugruf: "tsrr".

Nahrung: Fluginsekten, die im Flug mit dem Schnabel ergriffen werden.

Vorkommen: Offenes Kulturland mit Gehöften, Wiesen und Teichen, lokal auch in Städten, baut geschlossene Lehmester mit oberem Eingangsloch außen unter Dachrändern.

Rauchschnalbe

Merkmale: Durch lange Schwanzspieße gekennzeichnet, Oberseite dunkel metallisch glänzend blau, Stirn und Kehle braunrot. Gesang: ein angenehmes, plauderndes Gezwitscher.

Nahrung: Fluginsekten

Vorkommen: Dörfer und offenes Kulturland, baut offene Nester aus Lehm und Stroh auf Sparren in Ställen.



Mauersegler

Merkmale: Lange, sichelförmige Flügel, rüßschwärzliches Gefieder, kurzer Schwanz. Fliegt sehr schnell. Flugruf: lautes "sriieh".

Nahrung: Kleine Fluginsekten.

Vorkommen: Fast ausschließlich in der Luft, in Dörfern und Städten mit geeigneten Nistplätzen. Höhlenbrüter, der in Mauerspaltan Gebäuden und unter Dächern brütet, die den Vogel an natürliche Felswände erinnern.

Als Sommergast ist der Mauersegler nur von Mai bis Ende August zur Brut und zur Aufzucht seiner Jungen bei uns vertreten. In dieser Zeit kann er sehr auffällig werden, wenn laut kreischende Mauerseglertrupps in wilder Jagd über die Dächer ziehen.